

Europa, Japan und in den USA, ergänzt durch Rundfunk- und CD-Produktionen. Seit März 2008 ist Sayako Kusaka I. Konzertmeisterin beim Konzerthausorchester Berlin. 2009 wurde sie mit dem renommierten Idemitsu Music Prize ausgezeichnet. Sie ist Mitglied des Konzerthaus Quartetts Berlin und seit 2016 des Streichtrio Berlin. Sie spielt eine Geige von Joannes Franciscus Pressenda (Torino) von 1822.

VÍKINGUR ÓLAFSSON

Der 1984 in Reykjavík geborene Pianist studierte bei Erla Stefánsdóttir und Peter Máté sowie an der Juilliard School of Music bei Jerome Loewenthal und Robert McDonald. In nur wenigen Jahren hat er sich zu einem der gefragtesten Künstler der Gegenwart entwickelt. Dazu beigetragen haben seine beiden Alben „Philip Glass Piano Works“ und „Johann Sebastian Bach“ (Deutsche Grammophon). Für sein Glass-Album erhielt er begeisterte Rezensionen, unter anderem in der New York Times. Auf seinem Bach-Album finden sich Originalkompositionen und Transkriptionen, darunter Ólafssons eigene. Víkingur Ólafsson gewann damit den Opus Klassik 2019 für „Solistische Einspielung/Klavier“ und die Auszeichnungen als „Bestes Instrumentalalbum“ sowie „Album des Jahres“ bei den BBC Music Magazine Awards. Sein jüngstes Album „Mozart & Contemporaries“, erschien Anfang September 2021. In der Saison 2019/20 war Víkingur Ólafsson „Artist in Residence“ am Konzerthaus Berlin. Unter anderem war er hier mit dem Konzerthausorchester und Christoph Eschenbach (Griegs Klavierkonzert a-Moll) und dem Iceland Symphony Orchestra unter Daniel Bjarnason („Procession“ für Orchester und Klavier, 2009 vom Dirigenten für Ólafsson komponiert), zu erleben.

HINWEISE ZUR PANDEMIE

Aufgrund der Corona-Beschränkungen dauert das Konzert maximal 70 Minuten und findet ohne Pause statt. Beim Betreten des Konzerthauses bitte medizinische oder FFP2-Masken anlegen. Während der Dauer des Konzerts dürfen Sie die Maske abnehmen. Nach Ende des Konzerts und beim Verlassen des Konzerthaus ist das Tragen der Maske wieder Pflicht.

Bitte anderthalb Meter Mindestabstand sowie die Wegführung beim Betreten und Verlassen im Haus beachten. Serviceleistungen wie Garderobendienst und Foyer-Gastronomie sind zur Zeit eingestellt. Mäntel und Jacken können über die gesperrten Plätze neben dem eigenen Sitzplatz gelegt werden.

Die Entwertung der Parkservicemarken finden Sie in der Kutschendurchfahrt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann

TEXT Dr. Dietmar Hiller · **REDAKTION** Tanja-Maria Martens · Gedruckt auf Recyclingpapier

Kammermusik des Konzerthausorchesters Berlin

Abonnement G, I. Konzert

Donnerstag 09.09.2021

20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUS KAMMERORCHESTER

SAYAKO KUSAKA *Leitung*

VÍKINGUR ÓLAFSSON *Klavier*

Hugo Wolf (1860 – 1903)

Italienische Serenade“ für Streichorchester G-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Konzert für Klavier und Orchester A-Dur KV 488

ALLEGRO
ADAGIO
ALLEGRO ASSAI

Antonín Dvořák (1841 – 1904)

Serenade für Streichorchester E-Dur op. 22

MODERATO
TEMPO DI VALSE
SCHERZO. VIVACE
LARGHETTO
FINALE. ALLEGRO VIVACE

Konzert ohne Pause

TECHNOLOGIEPARTNER



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!
Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Auf-
führungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhand-
lungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Programm

Das gelobte Land vor Augen

Welches Italien-Bild hatte Hugo Wolf wohl vor Augen, als er seinen 1887 niedergeschriebenen Streichquartettsatz als „Italienische Serenade“ bezeichnete? Vor dem Hörer bauen sich keine lieblichen Landschaften oder heroischen Ruinen auf, sondern eher flirrende Lichtspiele in heißer Mittagssonne oder mühsam zurückgehaltene Leidenschaft. Wenn dieses Werk tatsächlich ein „Ständchen“ sein soll, wie es der Titel suggeriert, dann wäre dies aber ironisch gebrochen. 1892 erstellte der Komponist von dem Werk eine Version für kleines Orchester, der heutigen Wiedergabe durch ein Streichorchester liegt jedoch die ursprüngliche Quartett-Fassung zugrunde.

Am 2. März 1786 trug Mozart die Vollendung eines neuen Klavierkonzerts in A-Dur in sein seit Februar 1784 penibel geführtes Werkverzeichnis ein. Die Uraufführung haben wir uns nur wenige Tage innerhalb einer der von Mozart selbst veranstalteten Konzertabende („Akademien“) vorzustellen, innerhalb derer die Klavierkonzerte – neben Improvisationen („freien Fantasien“) des Konzertgebers und Solodarbietungen mitwirkender Gäste platziert – die Hauptattraktionen darstellten.

In Wien hatte Mozart damals tatsächlich das gelobte Land gefunden, das er sich für seine Kunst erhofft hatte. Mit seinen Konzerten konnte sich Mozart dem bereitwillig zahlenden Publikum besonders vielseitig und nachdrücklich präsentieren: als Virtuose, als Komponist voller geistvoller Gedanken und Verknüpfungen, als vom Klavier aus souverän amtierender Dirigent, nicht zuletzt auch als „Gastgeber“ des für die Zuhörer so genussreichen Konzertabends. Von 1784 bis 1786 komponierte Mozart allein zwölf große Klavierkonzerte, in denen er die der Konzertform innewohnenden Chancen und Möglichkeiten beständig erweiterte und verfeinerte.

Auch Dvořáks Streicherserenade aus dem Jahre 1875 führt uns in ein gelobtes Land, aber dieses gelobte Land heißt HEIMAT. In diesem frühen Meisterwerk verbinden sich Anklänge an die tschechische Volksmusik mit einer souverän gehandhabten Kompositionstechnik zu einer überzeugenden Synthese, wie sie auch später immer wieder das Markenzeichen Dvořáks bleiben sollte. Die fünf Sätze sind von Überschwang und Eleganz, zarter Grazie und innig-gefühlvollem Melos geprägt.

Im Porträt

KONZERTHAUS KAMMERORCHESTER

Das 2009 von Musikern des Konzerthauses gegründete Konzerthaus Kammerorchester besteht ausschließlich aus Mitgliedern des Konzerthausorchesters Berlin und kommt ohne Dirigenten aus. Der demokratisch organisierte Klangkörper hat einen festen Platz in der Konzertsaison des Hauses und tritt wiederholt auf internationalen Podien in Erscheinung. So führten mehrere Konzertreisen das Ensemble beispielsweise in die Türkei, nach Holland und nach Japan.

Mehrere CD-Einspielungen sind erschienen, darunter mit dem Geiger Daniel Hope aus der Reihe „Recomposed by Max Richter“ die „Vier Jahreszeiten“ nach Antonio Vivaldi, ausgezeichnet mit dem „Echo Klassik“ 2013. Das Repertoire konzentriert sich hauptsächlich auf Werke für Streichorchester, aber auch auf Bearbeitungen von großen Kammermusikwerken wie zum Beispiel Schuberts Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“ in der Bearbeitung von Gustav Mahler. Auch sinfonische Werke mit kleinerer Bläserbesetzung oder Solokonzerte mit Solisten wie Julian Steckel, Ning Feng oder Matthias Kirschner gehören zum Programm.

www.konzerthaus-kammerorchester.de

Das Konzerthaus Kammerorchester spielt heute in folgender Besetzung:

SAYAKO KUSAKA *Violine I (Konzertmeisterin)*
 TERESA KAMMERER *Violine I*
 ULRIKE PETERSEN *Violine I*
 MELANIE RICHTER *Violine I*
 JOHANNES JAHNEL *Violine II*
 JANA KRÄMER-FORSTER *Violine II*
 ULRIKE TÖPPEN *Violine II*
 CHRISTINE ULBRICH *Violine II*
 AYANO KAMEL *Viola*
 PEI-YI WU *Viola*
 RAPHAEL GRUNAU *Viola*

ANDREAS TIMM *Violoncello*
 JAE-WONG SONG *Violoncello*
 EVA FREITAG *Violoncello*
 IGOR PROKOPETS *Kontrabass*
 ANDREI KRIVENKO *Flöte*
 RALF FORSTER *Klarinette*
 ALEXANDRA KEHRLE *Klarinette*
 SELIM AYKAL *Fagott*
 HANNO KOLOSKA *Fagott*
 DOMINIC MOLNAR *Horn*
 ANDREAS BÖHLKE *Horn*

SAYAKO KUSAKA

Sayako Kusaka studierte in ihrer Geburtsstadt Tokio bei Takashi Shimizu, anschließend in den USA bei Eduard Schmieder und in Freiburg bei Rainer Kußmaul. Die Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe arbeitet als Solistin, Kammermusikerin und Orchesterleiterin in